

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblattband“  
Schiller-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

13 Ausgaben.

Preis:

„Tagblattband“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: VI. 1. — monatlich, VI. 3. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Vergütung. VI. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, ausserhalb des Reichsgebietes. — Bezugs-Beziehungen nehmen anerkennend entgegen: in Wiesbaden die Buchhandlung „Tagblattband“ 19, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Gasse; in Berlin: die Buchhandlung „Tagblattband“ und in den benachbarten Orten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Seite: 20 Wg. für deutsche Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Meiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 25 Wg. in davon abweichender Spaltenform, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Wg. für alle ausländischen Anzeigen; 1.25 Wg. für deutsche Anzeigen; 2.50 Wg. für ausländische Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unübersehbarer Anzeigen in kurzen Intervallen entsprechende Reduzierung. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Abenden wird keine Gewähr übernommen.

Abend-Ausgabe: Berlin W., Potsdamer Str. 121 K. Fernspr.: Amt Ludwig 6202 u. 6203. Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgerückten Tagen und Abenden wird keine Gewähr übernommen.

Montag, 29. Oktober 1917.

Abend-Ausgabe.

Nr. 552. • 65. Jahrgang.

## Die ganze italienische Front zusammengestürzt!

### Eiliger Rückzug der 2. italienischen Armee auf den Tagliamento, der 3. an der Adriaküste. Vor Udine!

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 29. Okt. (Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Dunst und Nebel schränken in Flandern die Kampftätigkeit ein.

Trotzdem war längs der Yser das Feuer lebhaft. Es erreichte besonders bei Dixmuiden nachts große Heftigkeit.

Vorstöße feindlicher Abteilungen nördlich der Stadt scheiterten.

Zwischen dem Douthouster-Wald und der Yser besetzt der Gegner unsere Kampfzone mit einzelnen starken Feuerwehren.

Englische Infanterie, hinter Trommelfeuer und Rauchgranaten vorgehend, griff nördlich der Bahn Vossinghe-Staden an. In unserer Abwehrwirkung brachen die Sturmwehren zusammen.

#### Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames führten starke französische Kräfte nach heftiger Artillerievorbereitung zweimal bei Bray an. Von unserer Feuer, an einzelnen Stellen durch Gegenstoß durch unsere Grabenbesatzung gefahrt, mußte der Feind zurückweichen; er hatte schwere Verluste und ließ Gefangene in unserer Hand.

Bei den anderen Armeen nur stellenweise auflebende Gefechtsfähigkeit.

Seit dem 22. Oktober verloren die Gegner durch Luftkampf und Abwehrfeuer 48 Flugzeuge, davon 3 im Heimatgebiet.

Leutnant Müller schoss den 30. und 31., Leutnant v. Sulow den 22. und 23. feindlichen Zieger ab.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse von Bedeutung.

#### Mazedonische Front.

Im Becken von Monastir, im Czernabogen und vom Warbar bis zum Doiransee bekämpften sich die Artillerien lebhaft.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Der durch die Erfolge befeuerte Angriffsgedanke der deutschen und österreichisch-ungarischen Divisionen der Armee des Generals der Infanterie Otto von Below hat die ganze italienische Front zum Zusammensturz gebracht.

Die geschlagene 2. italienische Armee ist im Zurückfluten gegen den Tagliamento.

Die 3. italienische Armee hat sich den Angriffen auf ihre Stellungen von der Wippach bis zum Meer nur kurze Zeit gestellt, sie ist in eiligem Rückzug längs der Adriaküste.

Auch nördlich des breiten Durchbruchs ist die italienische Front in Raritäten bis zum Vindobach ins Wanken gekommen.

Feindliche Nachhutversuche vergeblich das ungeheure Vorwärtsschieben der verbündeten Armeen zu hemmen.

Deutsche und österreichische Truppen stehen vor Udine, dem bisherigen Großen Hauptquartier der Italiener. Österreichisch-ungarische Divisionen haben Cormons genommen und nähern sich dem Küstenstrich der Landesgrenze.

Alle Straßen sind von regellos flüchtenden Fahrzeugkolonnen der italienischen Armee und Bevölkerung bedeckt. Die Gefangenen- und Beutezahl sind dauernd im Wachsen.

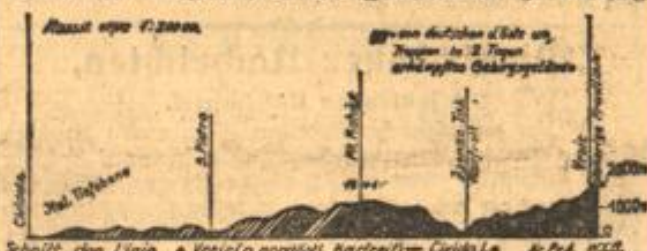
Heftige Gewitter, verbunden mit schweren Niederschlägen, entzogen sich gestern über dem gewaltigen Kampfgebiet der 12. Frontschlacht.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

## In der Ebene!

Der Abstieg ins Tal aus dem Gebirge hat in den letzten Tagen gewaltige Fortschritte gemacht, trotzdem italienische Divisionen sich mit aller Kraft dagegen wehrten. Unsere Truppen befinden sich bereits in der italienischen Ebene und haben die erste italienische Stadt, Cividale, erobert. Cividale ist ein befestigter Straßenknotenpunkt, der geradezu weislich von Canale in einer Entfernung von ungefähr 30 Kilometer liegt. So weit ist unsere Front bereits westlich des Isonzo vorgedrückt. Ein zweiter

wichtiger Sieg ist die Wiedereroberung von Görz. Es ist ungefähr 14 Monate her, da die Italiener Görz erobert hatten. Görz war das erste Ziel der italienischen Isonzo-Offensive, so daß die Italiener nicht weniger als 15 Monate dazu gebraucht haben, um das Ziel zu erreichen, das unsere Truppen in kaum 4 Tagen erreichten. Die Folgen der Durchbruchschlacht machen sich immer mehr bemerkbar. Der Keil, der in die lange italienische Front getrieben worden ist, wird immer mehr erweitert und mit ungeheurer Wucht gegen Westen vorgetrieben. Der schwierigste Teil der Schlacht, nämlich die Eroberung der Höhen, ist bereits glücklich beendet. Es folgt nunmehr auf der ganzen Linie der Abstieg in die Ebene. Durch den gegen Westen getriebenen Keil sind die anschließenden Abschnitte der italienischen Isonzo-Front mit Umfassung und Rückenangriff bedroht, so daß die Italiener sich genötigt sehen, auch den ganzen südlichen Abschnitt ihrer bisher noch feststehenden Front zurückzuverlegen. Stolz kann denn auch unser Seeresbericht vom Sonntag verkünden, daß die ganze italienische Front bis zum Adriatischen Meer ins Wanken gekommen ist. Die Italiener haben gerade am Adriatischen Meer die größten Anstrengungen gemacht, um an diesem Punkte gegen Triest durchzubrechen. Alle diese Anstrengungen waren vergebens. Dabei wurde selbst der geringste Raumgewinn in diesem Abschnitt von den Italienern mit einer Begeisterung gebucht, die einer größeren Sache würdig gewesen wäre. Nun müssen sie auch hier ihre stark befestigten Stellungen aufgeben, da der Flankendruck zu mächtig



wirkt. Zur größten Verblüffung unserer Feinde hat unsere Oberste Seeresleitung gerade an der stärksten Stelle der italienischen Isonzo-Front den Angriff unternommen. Der Stier wurde in des Wortes wahrster Bedeutung bei den Hörnern gefaßt. Der gewaltige Erfolg, der sich bereits jetzt in 100 000 Gefangenen und in der Eroberung von über 700 Geschützen ausdrückt, zeigt, daß unsere Seeresleitung auch hier auf dem rechten Wege war. Wir haben hier zum ersten Mal ähnliche Erscheinungen wie in Russland zu verzeichnen. Besonders verblüffend ist die ungeheure Anzahl von Gefangenen, die alle Erwartungen weit übertrifft. Da die Italiener nach allen Befundungen sehr tapferen und heroischen Widerstand leisteten, so zeugt diese große Anzahl von Gefangenen mehr als Worte es vermögen in, welche überlegene Weise die große Durchbruchschlacht angelegt und durchgeführt worden ist. Dann nur durch die strategische Überlegenheit lassen sich derartige zahlenmäßige Erfolge erzielen, die bei einer Frontalschlacht niemals erreicht werden können. Die Schwächung, welche das italienische Heer durch den Verlust der ungeheuren Gefangenzahl und des gewaltigen Geschützparkes schon bis heute erlitten hat, läßt die höchsten Hoffnungen für das günstige Fortschreiten der Kämpfe zu. Ein großer Teil der italienischen Armee ist offenbar bereits jetzt im innersten Kern getroffen und geschwächt. Der Widerstand der überproportionalen Armeen wird natürlich durch den Zusammenbruch des Nordflügels wesentlich beeinflusst. So dürfte diese Durchbruchschlacht zu sehr weitreichenden Folgen auf dem italienischen Kriegsschauplatz führen, die sich heute in ihrer ganzen Tragweite bereits übersehen lassen.

### Der immer tiefer greifende Sieg!

W. T.-B. Wien, 28. Okt. Amtlicher Abendbericht: Der Sieg der Verbündeten über das italienische Heer greift immer tiefer. Die Zahl der Gefangenen übersteigt 100 000; die Beute der Geschütze wird auf 700 geschätzt.

### Das bedrohte Udine.

Br. Berlin, 29. Okt. Laut „D. T.“ wurde die Zivilbevölkerung von Udine darauf aufmerksam gemacht, daß Udine von dem Feinde bedroht werden könnte und es deshalb den Einwohnern freigestellt werde, die Stadt zu verlassen.

### Ein dänisches Urteil über die Gefahr für die Entente.

W. T.-B. Kopenhagen, 28. Okt. Zur deutsch-österreichischen Offensive gegen Italien schreibt „National Tidende“ u. a.: Wieder sind die Mittelmächte der Entente zuvorgekommen und haben die Italiener überzumpelt. Es besteht keine Aussicht, daß die englisch-französischen Offensiven Cadorna helfen können, und man muß annehmen, daß die englisch-französischen Truppen, die an die italienische Front entsandt sind, nicht sehr bedeutend sind. Es

scheint aber, daß die englische und französische Seeresleitung gezwungen wird, ein Heer nach Italien zu senden. Die Entente muß alles einsehen, um zu verhindern, daß es mit Italien so geht, wie es mit Russland gegangen ist.

### „Noch keine Sorgen“ in Frankreich?

W. T.-B. Paris, 28. Okt. Über die Offensive an der Isonzofront liegen endlich ausführliche Besprechungen der Pariser Presse vor, die meistwiegend übereinstimmen. Die Blätter erklären, daß die Offensive die Drohung gegen Triest und Laibach aufheben solle und daß es den Italienern zweifellos gelingen werde, sich nach der ersten Überwältigung schnell wieder zu stellen, was ihnen übrigens auch durch das gebirgige (Wir sind schon in der Ebene!) Gelände erleichtert werde. „Petit Parisien“ schreibt: Die Deutschen konnten dank der Untätigkeit auf der russischen Front den in der Klemme befindlichen Österreichern und Ungarn auf der italienischen Front helfend unter die Arme greifen. Die Mittelmächte wollen nunmehr die Italiener zwingen, alle bisher errungenen Vorteile auf österreichischem Boden aufzugeben. — „Matin“ schreibt: Jeder Fortschritt gegen Udine ist eine Gefahr für die ganze Kampflinie der zweiten und dritten italienischen Armee. — „Temps“ schreibt: Der Angriff nimmt eine große Entwicklung. Immerhin braucht man sich über das Ergebnis der Schlacht noch keine Sorgen zu machen, denn die Bedingungen, unter denen die Italiener kämpfen, sind wesentlich günstiger als während der Trentino-Offensive.

Um den niederdrückenden Eindruck der italienischen Niederlage vor dem Publikum zu verschleiern, ergreift sich die französische Presse in langen Siegeskommentaren über die Fortschritte an der französischen Westfront.

### Italienischer Wutausbruch.

W. T.-B. Bern, 28. Okt. (Drahtbericht.) Die „Tribuna“ fordert die Regierung angesichts des deutschen Angriffs auf die Angelegenheit wegen des Palazzo Casarelli, des Sitzes der deutschen Botschaft, endgültig zu regeln.

### Der letzte Gewinnposten des italienischen Verräterkrieges ausgelischt!

— Berlin, 29. Okt. Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Das soll uns erst einmal einmal nachkommen: England und Frankreich treiben ihre gesamte Seeresmacht gegen unsere Westfront vor. Und während im Westen der Gegner vorzüglich seine großen Ziele zu erreichen sucht, haben wir im Osten die Führung an uns gerissen und kaum ist die Nachricht von der Eroberung Orlans, Tagis und Moon gewürdigt, kommt neue Siegesnachricht. Die Isonzo-Offensive, die von dem Heeren Deutschlands und Österreich-Ungarns mit gleichem Ruhm bestritten wurde, hat nicht nur einen Teil der italienischen Seereskräfte mit einem Schlag vernichtet, sie hat vor allem das sichtbar Zeichen kleiner italienischer Teilerfolge wieder ausgelischt: der dem leichtgläubigen italienischen Volk solange als gelungener Anfang der Befreiung der unerlösten Provinzen hingestellt wurde. Vor diesem einzig dastehenden Erfolg werden für immer die Lügen der Entente über den gesunkenen Kampfeswert deutscher, österreichischer und ungarischer Truppen verhallen müssen.

Im „Berl. Postanzeiger“ heißt es: Die Hauptstadt des österreichischen Küstenlandes ist wieder in den Händen ihrer rechtmäßigen Besitzer. Der einzige namhafte Erwerb, den der verräterisch begonnene Krieg den kaiserlichen Italienern erbracht hatte, ist ihnen wieder entzogen. Nicht viel länger als ein Jahr hat die ganze Herrlichkeit gedauert. Mit dem Erfolg von elf grauenhaft blutigen Schlachten ist auch dieser einzige moralische und materielle Gewinnposten, den Italiener bisher aus seinem Verräter- und Räuberkrieg gezogen hat, verloren gegangen. Der glänzenden Führung und der unergieblichen Tapferkeit der verbündeten Heere ist dieser Sieg zu danken, der außer seiner großen strategischen Bedeutung auch den ungeheuren moralischen Wert hat, die Politik des heiligen Egoismus, die den Diebstahl an einem vermeintlich Weibchen gerechtfertigt hat, glänzend widerlegt und ausgiebig bestraft zu sehen.

Das „Berl. Tageblatt“ meint: Wie auch einst der Spruch der Gefandte lauten möge, niemand wird sagen können, daß Deutschland in diesem ungeheuren Krieg einen Augenblick lang von der Verheißung abgewichen ist, zur Unterstützung seiner tapferen Verbündeten die ganze Macht des Reiches einzusetzen. Die entsprechenden Kriegstaten bleiben als die großen Zeugnisse harter Bundesstreue. Ein irdischer Teil aller politischen Weisheit liegt in dem Spruchwort: Einigkeit macht stark!

Der „Vorwärts“ schreibt: Italien erlebt in diesen Tagen die bitterste aller Enttäuschungen. Die mühseligen, mit so vielem Triumphgeschrei aufgekauften Erfolge von elf verlustreichen Offensiven, die mageren Gewinne fast dreier Kriegs- und Lebensjahre des Volkes — fortgeblasen und vernichtet! In ebenso vielen Tagen! Wir sporen und jeden Hohn und Spott gegen Personen, die schachin gerichtet sind.

### Ein Kabinett Orlando?

W. T.-B. Rom, 29. Okt. (Drahtbericht.) Agenzia Stefani.) Der König hatte Sonntagvormittag mit den Ministern Corningo und Orlando eine Besprechung. Dem „Messaggero“ zufolge soll Orlando mit der Bildung des Kabinetts betraut worden sein. „Fronte Interna“ verfährt, Orlando werde morgen dem König die Ministerliste mitteilen können.

### Der Eindruck der italienischen Niederlage bei den Neutralen.

W. T.-B. Christiania, 29. Okt. (Drahtbericht.) Die gesamte Presse steht unter dem Eindruck des deutsch-österreichisch-ungarischen Sieges an der Isonzofront, der, wie

„Apostel“ schreibt militärisch und politisch von der größten Tragweite sein Bante. Das italienische Meer habe größeren Schwierigkeiten als jemals während des ganzen Krieges zuzunehmen. Diese Schwierigkeiten würden durch die Regierungskrise in Italien vermehrt. Besonders hervorzuheben müsse die merkwürdige Fähigkeit der Mittelmächte werden, die Schwachen Punkte des Gegners herauszufinden, sie im rechten Augenblick anzunähern und ihre Siege durch eine energische Verfolgung zu vervollständigen.

Die Freude in Wien und der Doppelmonarchie.

W. T. B. Wien, 28. Okt. Die Nachricht von der Wiederbesetzung von Görz wurde hier in den Vormittagsstunden bekannt und verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch die Stadt. Sie rief in allen Schichten der Bevölkerung Bewunderung über den ungeahnten schnellen Erfolg der Italo-Ostfront hervor. Die öffentlichen Gebäude legten Flaggenschmuck an. Zahlreiche Privatgebäude folgten diesem Beispiel. Romantisch die innere Stadt prangte in den Mittagsstunden im Festkleid der verblühten Farben. In den Abendstunden steigerte sich die Tiefe des Eindrucks durch das Bekanntwerden der Befreiung von Cividale und Monfalcone und der Verfolgung der Italiener über den Isonzo hinaus, sowie der über großen Siffen an Gefangenen und Kriegsgerät. Aus der ganzen Monarchie trafen Meldungen von der Freude der Bevölkerung über die glänzenden Erfolge der Verbündeten ein. In vielen Städten fanden spontan große Kundgebungen für den Kaiser und die verbündeten Armeen statt.

Verleihung des „Pour le mérite“.

W. T. B. Berlin, 28. Okt. (Drahtbericht.) Der Kaiser verlieh dem Kommandeur der 12. Infanterie-Division, Generalmajor Lequis, und dem bereits im Heeresbericht vom 7. Oktober genannten Leutnant Schnieder vom Infanterie-Regiment Nr. 83 den Orden Pour le mérite. Schnieder war am 2. September 1914 zum Offizier befördert worden.

Die Admiralstabsmeldung.

W. T. B. Berlin, 28. Okt. (Amtlich.) In der englischen Westküste wurden durch unsere U-Boote wiederum 6 Dampfer

besenkt, darunter der bewaffnete englische Dampfer „Main“ sowie die englischen Dampfer „Esmeré“ und „B. M. Barkley“. Ersterer hatte, nach Art der Explosion zu urteilen, Munition geladen, letzterer führte vier von Dublin nach Liverpool. Ferner waren unter den versenkten Schiffen zwei englische Tiefbeladene Dampfer, von denen einer bewaffnet war.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Ein Geschick leichter Seestreitkräfte nördlich Ostende.

W. T. B. Berlin, 28. Okt. (Amtlich.) Nördlich Ostende kreuzende leichte Seestreitkräfte des Gegners wurden am 27. Oktober, nachmittags, gleichzeitig von unseren Torpedobooten mit Artillerie und einer großen Zahl von Flugzeugen mit Bomben angegriffen. Obwohl der Feind beschleunigt nach Westen abmarschierte, wurden ihm mehrere Treffer beigebracht. Die eigenen Streitkräfte sind unbeschädigt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Moskauer Konferenz gegen die Zerrüttung der russischen Arme.

W. T. B. Moskau, 21. Okt. (Drahtbericht. Petersburger Telegraphen-Agentur.) Die Konferenz der Politiker hat am Ende ihrer Beratungen folgenden Beschluß angenommen: „Die Konferenz beauftragt ihre Vertreter im Petersburger Vorparlament, bei der Regierung darauf zu bestehen, daß der Armee sofort die Politik entzogen, die Tätigkeit der Ausschüsse auf die ausschließlichen wirtschaftlichen Wirkungskreise beschränkt, die Plannetz nicht wieder eingeführt, die Macht der zentralen und der Ortsgewalten befestigt, die öffentliche Ordnung überall durch die Verkündung des Kriegszustandes in den von der Anarchie ergriffenen Gebieten wiederhergestellt und auf alle gefährlichen Versuche verzichtet wird, das wirtschaftliche Leben des Landes auf sozialistischen Grundfahnen aufzubauen.“

Der Kriegszustand mit Brasilien.

W. T. B. Rio de Janeiro, 28. Okt. (Meldung der Agence Havas.) Kammer und Senat ratifizierten einstimmig das Vorhandensein des Kriegszustandes zwischen Brasilien und Deutschland. Der Präsident der Republik gab dieser Kundgebung seine Zustimmung. Die Torpedobootzerstörer

„Blauch“ und „Ratto Grosso“ erhielten den Befehl, sich nach Tokio zu begeben, um von dem im Hafen liegenden deutschen Kanonenboot Besitz zu ergreifen. Die Verhaftung der Besatzung des Kanonenbootes steht bevor.

W. T. B. Rio de Janeiro, 28. Okt. (Drahtbericht. Agence Havas.) Die Regierung hat beschloffen, zum Zweck der Verstärkung der militärischen Organisation Maßnahmen gegen Spionage, Unterdrückung der in deutscher Sprache erscheinenden Zeitungen, die Errichtung eines Ausschusses für die nationale Erzeugung, die Internierung der Besatzungen der ehemaligen deutschen Schiffe und ferner Maßnahmen wegen der Ausfuhr von Gold und anderen Metallen anzuordnen.

Die Gewöhnung der Nordamerikaner an den Schützengraben.

Der erste amerikanische Kriegserfolg!

W. T. B. Paris, 28. Okt. Amtlicher Bericht des amerikanischen Expeditionskorps vom 27. Oktober: Einige Bataillone unseres ersten Expeditionskorps, die ihre Ausbildung fortsetzen, um als Kerntruppe für die Ausbildung zukünftiger Korps zu dienen, haben gemeinsam mit kriegsgewöhnten französischen Bataillonen auf einem ruhigen Abschnitt (1) der französischen Front Gräben der ersten Linie besetzt. Unsere Truppen werden unterstützt durch einige Batterien unserer Artillerie im Verein mit kriegsgewöhnten französischen Batterien. Die Lage in dem Abschnitt bleibt normal. Unsere Mannschaften gewöhnen sich in glücklicher Weise an das Leben in den Schützengräben.

Die Neutralen.

Die Regierungskrise in Spanien.

W. T. B. Madrid, 29. Okt. (Drahtbericht. Agence Havas.) In politischen unterrichteten Kreisen wird erklärt, die gegenwärtige Krise bedeute nicht nur das Ende des Ministeriums Pato, sondern auch das Ende des sogenannten Drehsystems, wonach die verschiedenen Parteien einander gleichsam automatisch in der Regierungsgewalt folgen.

Die Parlamentswahlen in der Schweiz.

W. T. B. Bern, 29. Okt. (Drahtbericht.) Wie die Schweizerische Depesch-Agentur meldet, haben am Sonntag in der ganzen Schweiz die Wahlen zum Nationalrat ohne Zwischenfall stattgefunden. Die Wahlergebnisse lassen keine wesentliche Änderung in der Zusammensetzung des neuen Nationalrates erwarten, indem die radikale demokratische Regierungspartei die große Mehrheit beibehält. Die sozialdemokratischen Stimmen nahmen in einzelnen städtischen Kreisen bedeutend zu.

Graf Hertling in Berlin.

München, 28. Okt. Der bayerische Ministerpräsident Graf Hertling ist am Samstag nach Berlin abgereist.

Wiesbadener Nachrichten.

Die fehlenden Nahrungsmittel.

Infolge grundsätzlicher Regelung ist in vielen deutschen Städten die Verteilung von Nahrungsmitteln schon seit längerer Zeit eingestellt worden. Im Regierungsbezirk Wiesbaden und insbesondere in dessen Großstädten war es noch immer möglich, die Verteilung aufrecht zu erhalten, wenn sie auch naturgemäß ob und zu in geringeren Mengen erfolgt ist. Es wird aber jetzt zur Durchführung der vom Kriegsernährungsamt angeordneten Grundzüge erforderlich sein, die Verteilung von Nahrungsmitteln auf diejenigen Kreise zu beschränken, die sie am dringendsten benötigen, das sind Kinder, Kranke, stillende Mütter. Was darüber hinaus zur Verfügung steht, wird in erster Linie Rationierung zugewiesen werden, während die allgemeine Bevölkerung in der nächsten Zeit gar nicht, oder nur sehr spärlich mit Nahrungsmitteln beliefert werden kann. Insbesondere wird die Bevölkerung des flachen Landes und der kleinen Städte sich damit abfinden müssen, daß die Verteilung für eine gewisse Zeit eingestellt wird. Das dürfte aber insofern nicht von allzu großer Bedeutung sein, da gerade in diesen Kreisen leichter die Möglichkeit zur anderweitigen Versorgung gegeben ist. Sollten die Zureichungen der Weimarer Zentralstelle weitere Verteilungen im Bezirk gestatten, so werden in erster Linie selbstverständlich die großen Städte zu beliefern sein.

— 400-Jahrfeier der Reformation. Nachdem gestern der erste Jahrestag der Reformationsvorträge mit einem Vortrag des Herrn Pfarrers Schloffer über „Zwingli und Calvin“ be-

endet worden ist, treten wir in die Festwoche ein, welche dem Gedächtnis an den Tag gewidmet sein soll, da vor 400 Jahren, am Tag der Allheiligen, Luther seine Thesen veröffentlichte. Des Wortes der Reformation, das damit anhub, denkt in diesen Tagen in Dankbarkeit das evangelische Deutschland. Auch in der evangelischen Gemeinde Wiesbaden sind die Vorbereitungen zu einer ersten und würdigen Feier getroffen, die die Scharen der Evangelischen zu gemeinsamer Freude und Dankbarkeit vereinen soll. Ganz besonders machen wir zunächst auf die Vorkfeier am Dienstagabend aufmerksam. Nachdem das Fest von 7 bis 8 Uhr eingeläutet ist, wird in der Lutherkirche der bedeutende Theologe Professor D. Schian aus Gießen die Hauptrede halten. „Was ist und Luther“, ist sein Thema, in dem er die Bedeutung des Reformationswortes in ein helles Licht stellen wird. Es wird ein hoher geistiger Genuß sein, dem hervorragenden Redner zu lauschen. Am folgenden Tag, Mittwoch, 31. Oktober, werden die Schulen ausfallen. Früh um 8 Uhr werden die evangelischen Schüler in allen Kirchen zu Jugendgottesdiensten versammelt werden, an die sich die Feier in den höheren Schulen schließen wird. Um 11 Uhr ist für die Gemeinde der Haupt-Gottesdienst in der Marktkirche. Abends um 8 Uhr wird dann eine liturgisch-musikalische Feier stattfinden, in deren Mittelpunkt der Name J. S. Bach steht. Er werden nach einem Einleitungsschor zwei feiner Kantaten mit Gemeindegesang, Motetten und Ansprache zu einem Johann-Sebastian-Bach-Gottesdienst verbunden werden, so wie ihn der größte Meister der Musik in gläubendster Innerehrlichkeit geschaffen hat, als eine edle künstlerische Blüte des evangelischen Christentums. Es wird damit hier wohl der erste Versuch gemacht, Bachsche Kantaten aus dem Konzertsaal in den Gottesdienst zu bringen, für den sie geschrieben worden sind. An die Hauptfeier schließen sich noch am 4. November im Saal der „Turngesellschaft“ und am 11. November in der Marktkirche größere Veranstaltungen zur Nachfeier an, worauf am 18. November der zweite Jahrestag der Vorträge in der Ringkirche beginnen wird.

— Wegen Nicht-Abblendens oder ungenügenden Abblendens der Scheinwerfer sind in den letzten Tagen mehrfach hiesige Geschäftsleute zur Anzeige gebracht worden. Aus dem strengeren Vorgehen der Polizeiverwaltung erklärt sich auch die in den letzten Tagen immer mehr eingebürgerte Sitte, die Scheinwerfer überhaupt nicht mehr zu beleuchten.

— Kartoffelrot oder nicht? Wie uns mitgeteilt wird, hat sich die städtische Ernährungscommission für die Streckung des Brotes mit Kartoffeln ausgesprochen, und zwar mit Rücksicht auf die Arbeiter, die natürlich gern ein möglichst großes Stück Brot zur Arbeitsstätte mitnehmen. Da ist es denn bemerkenswert, daß der Ernährungsbeirat der Stadt Mainz, in welcher die Arbeiterbevölkerung eine viel größere Rolle spielt als in Wiesbaden, sich einstimmig gegen die Streckung des Brotes ausgesprochen hat. Man wolle, so erklärte man, lieber eine Kürzung der Portion als eine wertlose Verschönerung. Die Kartoffeln könnten zweckmäßiger in den Haushalten verwendet werden.

— Die städtische Weineinte ist eben im Gange. Als Kostproben ist ermittelt bei der Ernte in Langelsheimberg ein Liter von 84, auf dem Ketzberg ein solches von 96 Grad nach Oechsle.

— Mit 10 000 M. durchgegangen. Ein leichtsinniger junger Mann von hier, der von seinem Chef, dem Inhaber eines festigen Handlungshauses, einen Schein über 10 000 M. erhielt, um ihn zu Geld zu machen, hat diesen Auftrag zwar ausgeführt; ist aber von dem Ausgang nicht zurückgekehrt, sondern mit dem Betrag durchgebrannt.

— Einen tödlichen Ausgang hat der Unfall genommen, dem der Garnisonverwaltungsinspektor Günther am Freitagabend in der Seebadstraße zum Opfer gefallen ist. Der Verunglückte, der von der Straßenbahn überfahren worden ist, ist folgenden Tags im städtischen Krankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

— Schwere Unfall. In der Nähe des Westbahnhofs ist am Samstagnachmittag der in der Feldstraße wohnende Straßkutscher Jakob Hofmann von seinem eigenen Fuhrwerk überfahren und schwer verletzt worden. Neben erheblichen äußeren hat er auch innere Verletzungen erlitten. Die Sanitätswoche brachte ihn ins Krankenhaus.

— Aus der Eisenbahn gestürzt. Aus einem Wartesaal des Wiesbadener Mittagszugs sprang gestern kurz hinter der Station Pattersheim ein Gefangener. Der Beauftragte, der die Flucht bemerkte, ließ den Zug halten und verfolgte den Flüchtling. Als dieser nicht stillstand, jagte ihm der Verfolger eine Kugel nach, die ihn in das Bein traf. Der Gefangene konnte hierauf festgenommen und mit dem Zug weitergebracht werden.

Residenz-Theater.

Samstag, den 27. Oktober: Neuzeit: „Die beiden Seehunde“. Lustspiel in 3 Akten von Karl Hoffler.

Hoffler feines und liebenswürdiges Lustspiel, das bereits so viel Anklang an zahlreichen Bühnen fand, erzielte hier am Samstag bei der Erstaufführung nur eine freundliche Aufnahme. Es wurde mit allzu behaglicher Weite und in zu gemächlichem Tempo gespielt. Somit wäre der Erfolg wohl ein schwacher gewesen. Die Hodel vom Kurfürsten und dem Dienstmann, die einander so ähnlich sehen, ist gut erfunden und geschickt ausgebaut. Der Kurfürst will gleich dem bekannten Maklaren wissen, wie das Volk über ihn denkt, und nimmt zu diesem Zweck für eine Stunde den Posten des Dienstmanns ein, während der Dienstmann ihn als Kurfürst vertritt. Es fehlt nicht an den brillantesten Szenen und feinsten Beobachtungen. Und zum Schluß findet der Kurfürst ein gar lobes Wort, das auch von ReichsFürsten und Fürstinnen Beachtung finden sollte: „Bei gütig, mein Kind“, so aber ähnlich sagt er zu seiner Enkelin, „regieren habe ich nie gelernt, aber geloben habe ich immer gerne.“

Die beiden Hauptrollen lagen in den Händen der Herren Kleinke und Wugge. Herr Kleinke spielte den Kurfürsten, spielte ihn mit liebtvollem Schwereffekten in die kleinsten Einzelheiten, war in jeder Bewegung gut und natürlich. Schade nur, daß der begabte Künstler sich wieder einmal dazu verleiten ließ, mit dem Tempo zu stark zu schleppen. Er beachte sich und die anderen dadurch um manchen Erfolg. Den „Seehund“, wie der Dienstmann wegen seines hübschen Schnurrbarts und seiner Woge genannt wurde, verkörperte Herr Wugge ebenfalls sehr eckl. Zwischen den beiden Figuren war trotz aller Ähnlichkeit die Verschiedenheit der Charaktere

treffend herausgearbeitet. Herr Kleinke stellte den Aristokraten dar, Herr Wugge den Mann aus dem Volke. Die kleinsten Rollen, zum Teil in doppelter Besetzung, wurden fast durcheinander gut gebracht. Die Damen Andrée-Hubart, Hausa, Eprehr und Ate machten ihre Sache recht gut. Lobend zu erwähnen ist auch Frau v. Wendorf durch die künstlerisch vollendete Studie, die ihre Rolle bot. Herr Pfeiffer war ein sehr gelungener Kammerdiener, Herr Rustermann interessierte wieder durch seine Vielseitigkeit. Ganz famos brachte er zuerst eine kleine Charge als Hofmann, um dann wieder in gänzlich verwandelter Rolle als Buchdruckereibesitzer zu überraschen. Diese Rolle gelang ihm zwar weniger gut, besonders verfehlt war sein Frankfurter Dialekt. Herr Müller spielte den Erbringer sehr elegant und voll liebenswürdiger und sympathischer Freise. Herr Schenk fand sich mit zwei Rollen recht gut ab. Auch er überraschte durch treffende und gänzlich verschiedene Rollen. Lobend erwähnt zu werden verdienen auch noch die Herren Brühl, Onno und Chandon.

Der anwesende Verfasser konnte sich mehrfach dankend beziehen.

B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

— Königliche Schauspieler. Sonntag — Verdis „Aida“ — Jachnowers Tenor — kein Wunder, daß das Haus nahezu ausverkauft war! Herr Kammerfänger Jachnowers gastierte als „Aidames“. In darstellerischer Hinsicht könnte man diese Partie vielleicht zu seinen vorzüglichsten rechnen und annehmen, daß der Künstler in seiner würdevollen Bewandlung und mit den steiflinigen Bewegungen im Spiel, abschließend jene jenseitigen archaischen Figuren nachahmen

wolle, die von den alt-ägyptischen Wandgemälden her bekannt sind: das wäre denn entschieden sinnvoll. Gesangslich wird Herr Jachnowers Begabung zwar in Wiesbaden nicht so pyramidal hoch eingeschätzt wie in Berlin, aber doch vollausgewürdigt. Das Organ, im Tonanschlag gestern wohl nicht immer ganz frei, sprachte doch genug Fülle, Weichheit und metallischen Glanz. Der weisgeschwungenen Verdischen Melodie schmiegt sich die Stimme sehr innig an. Die lyrischen Momente können zu schönster Geltung. Dazu die wechselnde, meist geschmackvolle Klangföhrung und die kann, deutsche Textsprache —: genug des Willkommen! Und man bewillkommnete gern. An dem Beifall und den vielfachen Hervorrufen des Abends hatten die einheimischen Mitglieder der Oper berechtigten Anteil; vor allem: Fräulein Englerth als „Aida“ — ebenso vortrefflich im Ausdruck feuriger Leidenschaft wie kanstbahin schmelzender Empfindung; und Fräulein Haas als „Lodjier der Pharaonen“ — diesmal besonders reich und glänzend aufstretend, und sichtlich bemüht, auch ihre gesangsdramatische Darbietung dementsprechend reich und glänzend zu gestalten. Neuzugehrt war die Rolle des Königs mit Herrn Ripnis. „Der König“ erscheint jetzt völlig barlos — gewiß streng nach einer Nubisches-Mumie im ägyptischen Museum, — aber Herr Ripnis schaute aus dieser Maske doch recht jugendlich hervor! An Würde und Hoheit ließ es es nicht fehlen. Die Stimme, in der tiefen Lage wohl noch weiter entwicklungsfähig, erklang durch kunstgemäße Bildung; die gute Nachlieferung der Gesangsphrase verleiht angenehm. Somit fand Verdis Meisterwerk mit der glühvollen, durch erotische Reize noch beiderseits feffenden Musik und all der lebhaften theatralischen Bewegung eine im ganzen sehr rühmliche Wiesbadener.

O. D.

Eingziehung der Zweimarkstücke. Der Bundesrat hat laut Bekanntmachung vom 12. Juli 1917 die Eingziehung und Ruherückführung der Zweimarkstücke mit Ausnahme der in Form von Leihurgen geprägten Stücke zum 1. Januar 1918 mit einer Frist zur Eingziehung bei den Reichs- und Landesbanken bis zum 1. Juli 1918 beschloffen.

Brennholz für Pfarrer, Lehrer und Beamte auf dem Lande sowie in den kleineren Städten aus den Staatswaldungen kann, nach einer Verfügung des Ministers, so lange der Kriegszustand währt, zur Lage mit einem 100prozentigen Aufschlag abgegeben werden. Es kommen dabei jedoch lediglich solche Orte in Frage, die in der Nähe von Staatswaldungen liegen. Auch die im Ruhestand lebenden Geistlichen usw. können von der Vergünstigung Gebrauch machen. Die Verfügung erklärt es für erwünscht, daß die Gemeinden mit eigener Waldwirtschaft diesem Beispiel folgen.

Personal-Nachrichten. Dem Oberpräsidenten a. D. Wirklichen Geheimen Rat Gengstberg in Wiesbaden ist der königliche Kronenorden 1. Klasse verliehen worden. — Erster Konzertmeister im Baden-Baden Musiktheater Karl Krumpholtz, Sohn des Uhrmachers G. Krumpholtz hier, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, wurde mit der bairischen silbernen Verdienstmedaille am Bande der militärischen Karl-Friedrich-Verdienstmedaille ausgezeichnet sowie zum Leutnant der Reserve bei der Batterie 211 befördert.

Kleine Notizen. Schreibers Konservatorium für Musik veranstaltet heute Montag in seinen Räumen (Adolfstraße 6, 2) zwei Vortragsabende von Schülern: 8 Uhr (Unter- und Mittelklassen, 8 Uhr (Mittel- und Oberklassen). Freier Besuch ist gerne gestattet.

Dorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes. Residenz-Theater. Auf den morgen Dienstag, abends 7 Uhr, stattfindenden Wocell-Salzen-Abend sei nochmals empfehlend hingewiesen. Karl Kochers neues, mit so freundlichem Beifall aufgenommenes Lustspiel „Die beiden Verbunde“ gelangt am Mittwoch wieder zur Aufführung und am Donnerstag findet eine Wiederholung der so erfolgreichem Tragödie „Diebe“ von Anton Wildgans statt.

Aus dem Vereinsleben. Dorberichte, Vereinsversammlungen. Der am Mittwoch, abends 8 Uhr, in der höheren Mädchenschule am Markt vor der lichen Abteilung der „Deutschen Kolonialgesellschaft“ stattfindende Vortrag des Torpedo-

Oberleutnants Kuhl über die „Rode“-Fahrt, zu dem auch Nichtmitglieder willkommen sind, bietet, wohl nur Selbstrecht in Wort und Bild zur Darstellung kommt, eine Fülle des Interessanten. Der Vortragende sprach bisher in den weiten großen Städten Deutschlands mit starkem Erfolg. Es steht zu hoffen, daß auch hier, wie anderwärts, der Saal ausverkauft sein wird.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Dobheim, 28. Okt. Gestern nachmittag spielte in dem Hause Diebröder Straße 33 ein dreijähriges Mädchen allein in der Stube, während seine Mutter nebenan in der Küche arbeitete. Das Kind kletterte auf das offenstehende Fenster, stürzte aus dem dritten Stockwerk kopfüber in die Tiefe und blieb tot auf dem gepflasterten Hofe liegen. — Der 51 Jahre alte Kaufmann Paul Silberberg von hier wurde vor einiger Zeit im Rhein bei Rastel als Leiche gelandet. Was ihn in den Tod getrieben, ist unbekannt.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Rießen, 28. Okt. Heute früh stürzte der Werkmeister Pohl von der Eisenhütte bei Rastel bei Ausübung seines Berufes in die durch Regengüsse stark angepöhlene Bahn und ertrank.

Handelsteil.

Amtliche Devisenkurse in Deutschland.

W. T.-B. Berlin, 29. Oktober. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für

Table with exchange rates for various countries: Holland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien, Konstantinopel, Spanien.

Ausländische Wechselkurse.

w. Amsterdam, 27. Okt. Wechsel auf Berlin \$1.40 (zuletzt \$1.00), auf Wien 19.50 (19.40), auf die Schweiz 50.40 (50.30), auf Kopenhagen 75.50 (74.45), auf Stockholm 90.20 (88.50), auf New York — (—), auf London 13.77 1/2 (10.79), auf Paris 89.40 (89.60).

Industrie und Handel.

Vereinigte Königs- und Laurahütte In der am 25. d. M. in Berlin stattgefundenen Generalversammlung, in welcher 30915 Stimmen mit einem Aktienkapital von 18 549 000 M vertreten waren, wurde der Jahresabschluss einstimmig genehmigt und die Verteilung der vorgeschlagenen Dividende von 12 Proz. für das Geschäftsjahr 1916/17, zahlbar vom 25. Oktober ab, beschlossen. Die scheidenden Aufsichtsratsmitglieder Herren Bankier Behrens, Direktor v. Neurath, v. Schickel wurden wieder- und die Herren Ernst Kritzer und Direktor Henry Nathan neugewählt.

Briefkasten.

Die Schlichtung des Wiesbadener Kapitalstreits... (Text continues with details of the dispute resolution process.)

22. Inhablich ist das Legationskommando, in dessen Bereich die betreffenden wohnen. B. S. Deutscher Unterstufungslehre bestehen. Wir raten Ihnen, sich an das preussische Kriegsministerium zu wenden.

Frau A. Wenn Sie sich durch das Verfahren des Kriegsunterstützungsamtes beschwert fühlen, so müssen Sie bei der königlichen Regierung Einspruch dagegen erheben.

Wettervoraussage für Dienstag, 30. Oktober 1917 von der Meteorologischen Abteilung des Reichswaterbauamtes. Meist bewölkt, vielfach Niederschläge, in höheren Lagen Schneefall.

Wasserstand des Rheins

Table with water levels for different locations: Rheinhöhe, Pader, Camb., Mainz.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Correspondenten: H. Degerberg.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Degerberg. Dr. phil. E. Sturm; für den Unterhaltungs-Teil: H. v. Heusenstern; für Nachrichten aus Wiesbaden und von Nachbarorten: J. v. Driesen; für Verordnungen, Beschlüsse, für Sport und Schach: J. v. Söbder; für Vermischtes und den Briefkasten: H. Söbder; für den Auslandsteil: H. v. Söbder; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: H. v. Söbder; für die Druck- und Verlagsgeschäfte: H. v. Söbder.

Vereinigte Königs- und Laurahütte Aktiengesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb.

Durch Beschluss der Generalversammlung vom heutigen Tage ist der Gewinnanteil für das Geschäftsjahr 1916/17 auf 12% festgesetzt.

Die Auszahlung erfolgt ab 26. Oktober d. J. gegen Einreichung des Gewinnanteilscheines Nr. 46

- in Berlin: bei der Gesellschaftskasse Dorotheenstrasse 4, bei Herrn S. Bleichröder, bei der Dresdner Bank und bei der Nationalbank für Deutschland,
in Breslau: bei Herrn E. Heilmann und bei der Niederlassung der Dresdner Bank,
in Hamburg: bei den Herren L. Behrens & Söhne, bei der Norddeutschen Bank in Hamburg und bei der Niederlassung der Dresdner Bank,
in Frankfurt a. M.: bei der Deutschen Effekten- und Wechselbank vorm. L. A. Hahn und bei der Niederlassung der Dresdner Bank,
in Wien: bei der k. k. priv. österreichischen Creditanstalt für Handel und Gewerbe,
in Königshütte: bei unserer Hüttenkasse.

Berlin, den 25. Oktober 1917.

Der Vorstand. Hilger.

(Nachdruck wird nicht bezahlt.)

Gothaer Lebens-Versicherungs-Bank

auf Gegenseitigkeit. Bisher abgeschlossene Versicherungen: 2 Milliarden 318 Millionen Mark. Kriegsversicherung mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im Todesfall. Neue vorteilhafte Versicherungsformen.

Versicherungen aller Art, Derwaltungen, Hypotheken und Immobilien. Bezirksdirektor Ludwig Jstel, Webergasse 16, I. :: Fernruf 604.

Reisen Sie nicht ab ohne Ihr Gepäck versichert zu haben.

Je M. 1000 Versicherungswert M. 2 Prämie. Verlangen Sie Prospekt durch 1010

Born & Schottenfels, Hotel Nassauer Hof. :: Tel. 680.

Rönlal. Preuß. Klassenlotterie. Zur Haupt- und Schlussziehung 234. Lotterie vom 8. November bis 4. Dezember habe noch Kauflosse abgegeben. Wiesbaden, von Brancourt, Rgl. Lotterie-Einnehmer.



Kartoffelkisten, Flaschenschränke, Vorratsschränke, Kochkisten, preiswert vorrätig. 1050

Für Zigaretten und Krankenkäuser! Wein- u. Biergeschäft, v. Söbder, f. Ragen u. Darmstädter, Fritz Söbder, B11928, Telefon 1914, Wüderstraße 24.

An die Eigentümer von Grabstätten auf den Wiesbadener Friedhöfen!

Um die uns seit Jahren zur Anpflanzung und Pflege übergebenen Grabstätten auch weiterhin zu den vereinbarten Preisen unterhalten zu können, sind wir infolge bedeutend erhöhter Betr. ebehalten gezwungen, die fogen. Allerheiligen-Pflanzung in Weqfall kommen zu lassen.

Wir bitten die Eigentümer von Grabstätten davon Kenntnis nehmen zu wollen.

Der Verein selbständiger Gärtner von Wiesbaden u. Umgegend. Der Vorstand.

Moderne Photographie Adolf Kleber, Kirchgasse 11

Vergrößerungen nach jedem Bilde in modern-künstlerischer Ausführung. Weihnachtsaufträge schon jetzt erbeten. Den ganzen Tag ununterbrochen geöffnet. Sonntags von 1/2 10—2 Uhr.

Sorgt für den Winter!

Dr. Gentner's Schuhfett Tranolin

ist jetzt noch zu haben, beden Sie daher noch rechtzeitig Ihren Bedarf. Schuhfett Tranolin erhält das Leder weich und macht es wasserdicht und dauerhaft. Hübsche Marine-Postkarten u. Plakate. Fabrikant: Carl Gentner, chem. Fabrik, Göppingen.

Möbel-Ankauf.

Gerrichte, stühle und bürgerliche kompl. Einrichtungen, einzelne Möbelstücke, sowie auch unmoderne gute Möbel sämtliche Einrichtungs-Gegenstände werden bei sofortiger Kasse und sehr guter Bezahlung angekauft.

Möbelhaus Kuhn, Bleichstr. 36 u. 40, Teleph. 2737. Gleichzeitig empfehle mein stets großes Lager in Gelegenheitskäufen und neuen Einrichtungen, sowie einzelnen Möbelstücken und Gebrauchsgegenständen. Bei Neu-Einrichtungen werden Möbel etc. in Lauch genommen.

Statt Karten.

Die Verlobung ihrer Tochter Hertha mit Herrn Gerichtsreferendar Dr. jur. Erich Doerr, Leutnant der Reserve, Feld-Artillerie-Regiment No. 88, beehren sich anzuzeigen

Hertha Philippi Dr. jur. Erich Doerr Verlobte.

Rudolf Philippi und Frau Marie, geb. Schweisguth. Wiesbaden, Fritz Reuterstrasse 10.

Wiesbaden Eiltville a. Zt. im Felde

Oktober 1917.

Ihre heute vollzogene Vermählung zeigen an

Kapitänleutnant Theo Hengstenberg Erna Hengstenberg geb. Wachendorff

Wiesbaden, 27. Oktober 1917.



Am 5. Oktober erlag seinen am 4. Oktober 1917 erhaltenen schweren Wunden der

Leutnant der Reserve

Julius Sager

Kaufmann aus Wiesbaden

Inhaber des Eisernen Kreuzes II. Klasse.

Das Regiment verliert mit ihm einen eifrigen, pflichttreuen Offizier. Es wird sein Andenken stets in Ehren halten.

F 633

Mueller

Major und Kommandeur des Res.-Feldartill.-Rgts. Nr. 19.



Nachruf!

Den Heldentod fürs Vaterland fand bei den schweren Kämpfen im Westen am 15. Okt. 1917 im Alter von 39 Jahren

Eugen Nowack

Unteroffizier einer Minenwerfer-Abteilung, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Wir verlieren in dem Dahingegangenen einen tüchtigen und fleißigen Arbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten. Wiesbaden, den 26. Oktober 1917.

F 464

Getriebeabteilung der Städt. Wasser- und Gaswerke.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Mutter

Frau Elisabeth Wandt Wwe.

sagen innigen Dank

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1917.

Dr. med. H. Reinhart

Spezialarzt für Chirurgie u. d. Nieren- u. Harnwege, f. Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe, ver. zogen nach Taunusstrasse 5, gegenüber dem Kochbrunnen. Sprechstunden: 11-12 und 3-4 Uhr. — Tel. 4365. —

Institut Bein

Wiesbaden, Privat-Handelsschule Rhein-strasse 115 nahe der Ringkirche

Beginn neuer Tages- und Abendkurse in den gesamten Hand iswissenschaft., Stenographie, Schönschreib. etc. Diplom. Handelslehrer Bein.

Gummisohlen 3.50 Erfaßsohlen 2.90 mit Aufmachern.

Abzüge und Reparaturen aus echten Kernhäuten.

Bleichstr. 13, Laden.

Melina - Handcreme anerkannt beste Friedensware. Kästner & Jacobi, Taunusstr. 4.

Ia Pfeffer

zu haben bei Risp, Bleichstraße 41. Gelbe Senfförner wieder eingetroffen. Drogerie Bad, Taunusstraße 6.

Allerheiligen!

Trauerkränze

in großer Auswahl und billigster Preislage.

Ferner

Akerntöpfe

von 80 Pf. an.

Ebenesen billig

Herderstraße 17, Ecke Lugenburgplatz. Telephon 3259.

Militär

Alle Gesuche, Eingaben, Reklamation, aller Art, Schriftstücke an alle Behörden fertigt m. größt. Erfolg an Wäro Gullik. Wiesbaden, Rheinstraße 60. Ganz Dankschreiben zur gef. Einsicht! (Auskunft in Unterstütz. u. Rechtsachen.) Behördn. u. Armeeverord.-Bl. vorh.

Dedreiser

verkauft August Nibel, Elfter Straße 130. Tel. 1793.

Witze

und Plüschquartieren zu verkaufen. E. Reich, Frankenstraße 21.

Für die uns aus Anlaß unserer Silbernen Hochzeit ausgegangenen Glückwünsche und Beweise sprechen wir Allen unseren herzlichsten Dank aus. Th. Bauer u. Frau.

Dankagung.

Allen denen, die mir bei dem schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes so herzliche Teilnahme erwiesen haben, sage ich hierdurch meinen innigsten Dank.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1917.

Minna Scherzinger, geb. Longhaye.



Nachruf.

Am 5. Oktober 1917 verstarb im Reservelazarett in Bromberg der

freiwillige Krankenpfleger

Franz Frank

Inhaber der Roten Kreuz-Medaille III. Klasse und der Österreichischen Ehrenmedaille.

Pflichttreu und eifrig in Ausübung seiner Samaritertätigkeit an Verwundeten und Kranken, starb er im Dienst seines Vaterlandes. Seine Vorgesetzten und Kameraden werden sein Andenken stets in Ehren halten.

F 633

E. H. O., den 24. Oktober 1917.

Dr. von Carlowitz-Hartitzsch

Der Delegierte des Kaiserlichen Kommissars und Militärinspektors der freiwilligen Krankenpflege bei der Krankentransportabteilung der 10. Armee.



Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzer, schwerer Krankheit starb in einem Kriegslazarett in Mazedonien mein lieber, unvergeßlicher Mann, mein treubeforgter, bester Vater, unser Schwiegerjohn, Bruder, Onkel und Neffe

Alons Haferkamp

Bolmetscher bei einer Funkstation an seinem 47. Geburtstag.

In tiefer Trauer:

Martha Haferkamp, geb. Sempell Anneliese Haferkamp.

Wiesbaden, Düsseldorf, M.-Gladbach, Dortmund, Köln, Putbus, Ostfl. und Westlicher Kriegsschanplatz, den 26. Oktober 1917.



Nach fast dreijähriger treuer Pflichterfüllung starb den Heldentod fürs Vaterland mein herzensguter, hoffnungsvoller Sohn, treubeforgendes Kind seiner Mutter, mein liebster, bester Bruder,

Franz Nonnenmann, Gefreiter

im Landsturm-Inf.-Batl. Limburg, 2. Komp.,

im Alter von 24 Jahren am 22. d. M. bei einer Schanzarbeit vor dem Feinde infolge Gasüberfall.

Er folgte seinem Bruder nach 4 Monaten.

In tiefem Schmerz:

Frau Anna Nonnenmann geb. Samm. Anie Nonnenmann.

Am Samstag abend entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein innig geliebter Mann und unser herzensguter, für uns treu besorgter Vater, der

Gärtnermeister

Karl Ritter.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Elise Ritter, geb. Gardt Karl Ritter, 3. St. a. Urlaub Wilhelm Ritter, 3. St. a. Urlaub.

Wiesbaden-Bekriktal, den 29. Oktober 1917.

Von Kondolenzbesuchen bitten man absehen zu wollen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 31. Oktober, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

Infolge eines Unglücksfalles verstarb heute nachmittags 2 Uhr unser lieber, guter Vater und Großvater

Friedrich Günther

Garnison-Verw.-Inspektor a. D. Ritter pp.

im Alter von 82 Jahren.

In tiefer Trauer:

Elise Günther Frau Clara Fischer, geb. Günther Ewald Fischer.

Wiesbaden, den 27. Oktober 1917.

Die Trauerfeier und Einäscherung findet Mittwoch, den 31. Oktober, vormittags 11 Uhr im Krematorium auf dem Südfriedhofe statt.

Von Beileidsbesuchen und Kranzspenden bitten wir absehen zu wollen.

1065

Statt besonderer Meldung.

Heute morgen entschlief sanft unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Johanna Bohnen

geb. Vithum von Eckardt.

In tiefster Trauer:

Eise Bohnen Margarete Ag. geb. Bohnen Freda Bohnen Hand-Othmar Bohnen, Leutnant z. S. a. D. Adolf Ag Hand-Hinrich Ag Adolf Ag Sibylle Ag.

Wiesbaden, Brüssel, den 27. Oktober 1917.

1067

Codes-Anzeige.

Fremden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johanna Kilian

nach längerem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Herm. Kilian, Nerostr. 28.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 31. Oktober 1917, nachmittags 2 1/2 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante,

Frau Christine Horst Wwe.

geb. Ott

im 83. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen: Familie Philipp Schmitt, Bäckstr. 16. Familie Karl Barth, Frankenstr. 6.

Wiesbaden, den 28. Oktober 1917.

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 31. Oktober vormittags 10 Uhr, im Krematorium auf dem Südfriedhof statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem unersetzlichen Verluste meines heißgeliebten, herzensguten Gatten, unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, sage im Namen aller Angehörigen meinen innigen Dank.

In tiefstem Schmerz:

Frau Gertrude Kneile, Wwe.

Wiesbaden, den 29. Oktober 1917.

Brillanten, Perlen,

Flandscheine - Kuffäbe - Leuchter Service - kauft zu hohem Preis

Lustig, Lannusstraße 25.

Brillanten, Perlen,

Schmuckfaden, Flandscheine, Rüssel, Gabeln, Kuffäbe, Leuchter

kauft zu hohen Preisen

A. Geizhals, Weberg. 14.

Perle, Flandscheine, Uhren,

Seife, Kuffäbe, sowie Schmuckfaden

kauft zu hohen Preisen

Rosenfeld, Wagemannstraße 15.

Piano,

gebraucht, zu kauf. gef. Bitte Wohlw. senden an D. Schod, Bismarckring

Rechen-

Maschinen einige erstklassige zu kaufen gesucht!

„Cosmos“, Berlin W 8, Leipziger Straße 23.

Tel. Zentrum 180. F65

Ne wiederkehr. Gelegenheit

betriefft sich jetzt den geehrten Herrschaften, alte

Zahngelbte

ob ganze, zerbrochene oder solche, die in Kauflauf gefahrt sind,

zu verkaufen.

Ich bitte, dieselben bereit zu halten.

Sin nur Dienstan, den 30. Okt. von 9-1 u. 3-6 Uhr im Hotel „Pinseln“, Marktstraße 32, 1 St., Zimmer 2.

Ich zahle bis 30 Okt. per Etad

Für Rein-Platin 7.50 pro Gr. Ein zum amtlich berechtigten Kaufmann ernannt. Das Platin wird an d. Kriegsmetall-W.G. abgeliefert.

Möbel-Ankauf.

Ein Käufer für alle

Schlafzim., Speisez., Herrenz., Küchen

in jeder Preislage.

Kerner einzelne Möbel, wie Küchenschränke, Bücherschr., Kleiderchr., Nischenchr., Schreibtische, Divans, Chaiselongues, Tische, Stühle aller Art, gute Betten, Matratzen, Deckbetten, Teppiche, Gardinen, Klaviere, Klubsessel usw. kauft ich zu den

jetzt höchsten Preisen an, und sofort Bar. Gleichzeitige empfehle ich mein großes Lager in neu. Möbeln u. Gelegenheitsläufen.

Möbel-Bauer,

Lohkarte genügt. Wellenstr. 51.

Ankauf gebr. Möbel.

Zahle reelle Preise. Frau Kanneberg, Wagramstraße 27.

Kaufe gegen sofortige Kasse

vollständige Wohnung- u. Zimmer-Einrichtung, Radios, einzelne Möbelstücke, Antiquitäten, Pianos, Kassettschränke, Kunst- u. Luftschiffen u. Gelegenheitsläufe. Chr. Reisinger, Schwalbacher Str. 47. Telefon 6372.

Alt- u. Neu- u. Mahag.-Möbel, wie runde Tische, Sessels, Sofa, Sessel, Bilder usw. zu kaufen gesucht. Dene, Adolfsstraße 7.

Antike Möbel,

Gemälde, Porzellan, als Tassen, Figuren u. Uhren kauft zu gut. Fr. Rosenau, Marktplatz 3. Tel. 6584.

Antike Möbel,

Teppiche, antike Porzellane als Figuren, Gruppen, Tassen, ganze Sammlungen kauft zu sehr guten Preisen.

Lustig, Lannusstraße 25.

Möbel-Ankauf.

Ich kaufe jeden Posten Möbel, ganze Haushaltungen, Radios, Penionen, fow. Einzelmöbel, Schlafzim., Bohnzim., Speisezim., Herrenzim., Küchen, Betten, Rohbaumatt., Klaviere, Teppiche, Klubsessel, Weggewälde usw. usw. Zahle wegen großem Bedarf sehr hohe Preise. Lohkarte gen. komme sof. Grünfeld, Mainz, Gr. Quindstraße 11-14.

2tür. Kleiderschrank

oder Spiegelschrank und sonstige Möbel

von Privat gesucht. Offerten an Vera, Albrechtstraße 46.

Kister,

alle Gatt. u. Rodherbe zu höchst. Fr. kauft G. Diehl, Frankenstr. 26.

Sandfarren

w. od. u. verkauft, vertauscht u. vermietet. Reparaturen schnell u. billig. Christ, Blücherstraße 17, Werkstatt.

Niemand kennt den

Tod!

und niemand weiß, ob er für den Menschen nicht das allgrößte Glück ist! So sprach der große griechische Weise Sokrates vor über 2000 Jahren. Doch auch heute irren viele noch im Dunkeln. Für sie ist der Tod „ein Sprung in die Finsternis“.

Was wird aus unseren Toten? Gibt es ein Wiedersehen?

ohne für diese doch so überaus wichtige Frage eine befriedigende Antwort zu finden.

Max Krüning, der Verfasser des Buches

„Gibt es ein Fortleben nach dem Tode?“

beantwortet diese Frage und erbringt an Hand von zahllosen Begebenheiten aus der Vergangenheit und Gegenwart den Nachweis, daß unsere Toten weiterleben und wir überzeugt sein dürfen, sie einst wiederzusehen.

Aus dem Inhalt:

Vorwort: Den Trauernden zum Trost. — Die Entstehung der Erde und das Rätsel der Menschwerdung. — Wer kauft die Menschen? — Was ist Gott? — Wie müssen wir uns Gott vorstellen? — Welchen Sinn hat unser Leben? — Der Weltkrieg. — Der Selbstmord. — Schicksal oder Fügung? — Wie löst sich unsere Unsterblichkeit beweisen? — Die Entdeckung der menschlichen Seele. — Die Trennbarkeit der Seele vom Körper im Experiment. — Der organische und der geistige Leib. — Sonderbare Vorkommnisse. — Ein merkwürdiges Erlebnis Gottes. — Wirkliche Erscheinungen. Das zweite Gesicht. — Gedanken sind Seelenkräfte. — Rätselhafte Erscheinungen bei Sterbenden. — Was ein Seher der jenseitigen Welt über den Vorgang des Todes sagt. — Gibt es Geisteserscheinungen? — Der Spiritismus. — Justus Kerner und die Seherin von Prebors. — Können Verstorbene vom Jenseits zurückkehren? — Ist ein Verkehr mit ihnen möglich? — Die Gefahren des Spiritismus. — Wirtschaftliche und gesundheitliche Schädigungen. — Wo sind die Toten? — Himmel oder Hölle? — Es gibt ein Wiedersehen!

Hast täglich gehen bei uns begeisterte Anerkennungs-schreiben über Krüning's Buch ein und wurde es in verschiedenen Zeitungen glänzend besprochen.

Das Werk ist zu beziehen zum Preis von M. 2.40, bei Nach-nahme 30 Pf. mehr, durch jede Buchhandlung und durch den

Zentral-Verlag, Stuttgart 23, Eberhardstraße 4 C.

Frauenklub G. B. Oranienstr. 15, 1.

Der für heute, Montag, angekündigte Vortrag von Frau A. Reben ist auf Donnerstag, den 1. November, nachm. 5 Uhr, verschoben. Eintritt für Nichtmitglieder 1 Pf. Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Infolge Ablebens des Färbereibesizers Carl Scherzinger, wird die

Färberei und chem. Waschanstalt

bis zum Kriegsende geschlossen. Eine große Anzahl von Aufträgen muß daher unerledigt bleiben. Die verehrte Kundschaft wird gebeten, alle fertigen oder unfertigen Sachen in der kommenden Woche vom 5. bis 10. November einschl. abzuholen. Zweck Regelung des Nachlasses wird gebeten, Außenstände gleichfalls in der obengenannten Frist zu begleichen. Das Geschäft ist nur in der Zeit vom 5. bis 10. November, täglich morgens von 10 bis 12 Uhr geöffnet.

Der Bevollmächtigte: R. Longhage.

Divinia-Brillantine zu 4 u. 6 M.

Divinia-Kopfwasser 8.50 M.

von Wolf & Sohn ist eingetroffen.

Beide Artikel von feinstem Blumengeist und Wohlgeruch in der Parf.-Handlung von

W. Sulzbach, Kosfriseur,

Bärenstrasse 4.

Kohlenlieferungen

werde ich meiner werten Kundschaft, welche sich bei Aufstellung des festen Kundensystems auf meinen Namen eintragen lassen, stets durch mein Fuhrwerk ausführen lassen und bitte ich hiervon weitgehendsten Gebrauch zu machen.

Wilh. Hohmann,

Zedan, rabe 5 :: Teleph. 946.

wieder eingetroffen.

1066

Lebertran Schützenhof-Apothete, Langgasse 11.

Osram-1/2-Wattlampen

Flack, Luisenstr. 46, neben Residenz-Theater. Tel. 747

